



Öffentlichkeitsarbeit leicht gemacht



Teil 12: Konflikte – besser erst bis Zehn zählen

Jeder Sänger, jede Sängerin kennt die Situation: Da schreibt die Zeitung einen großen und positiven Bericht über Chor x, der ein Thema behandelt, das unser Chor y schon viel früher und viel engagierter angegangen ist. Nicht selten passiert es dann, dass der Vorstand sich bei der Zeitung beschwert. Manchmal geraten die Dinge so außer Kontrolle, dass der Chor mit seiner Beschwerde sogar bis zur Cheftage durchmarschiert.

Die Medien haben grundsätzlich wenig Verständnis für ein derartiges Verhalten. Aus Redaktionssicht ist jeder Bericht über das Singen oder einen speziellen Chor ein positiver Beitrag über die Chorbewegung insgesamt. Die Beschwerdeführer gelten schnell als Querulanten. Natürlich

weiß jedes Chormitglied, dass es Konkurrenzdenken unter den Chören gibt. Aber solche Gefühle gehören nicht in die Öffentlichkeit, sie sollten keinesfalls gegenüber den Redaktionen angesprochen und schon gar nicht über Facebook gepflegt werden. Denn der Eindruck, der so entsteht, kann nur negativ sein: Die Medien – und zunehmend auch die Öffentlichkeit der neuen sozialen Medien – werden daraus lediglich die Schlussfolgerung ziehen, dass man einem anderen Chor seinen Erfolg nicht gönnt. Im schlimmsten Fall ruft ein solches Verhalten sogar den Eindruck einer überlebten Vereinsmeierei hervor, bei der nur der eigene Verein zählt, unabhängig vom Thema. Natürlich ist es bitter, wenn ein anderer

Chor mutmaßlich die Lorbeeren erntet, die der eigene Chor verdient hätte. Aber statt in blinder Wut die örtlichen Medien mit Protesttelefonaten oder Mails zu überschwemmen, sollte man in einer solchen Situation erst einmal bis zehn zählen. Und dann sollte man sich einige Fragen stellen: Was haben wir falsch gemacht, dass die Medien nicht unser Thema aufgreifen, sondern das Thema am Beispiel eines anderen Chores? Sind wir zu spät oder gar nicht aktiv geworden? Wie können wir unsere Projekte künftig besser „verkaufen“? Auf gar keinen Fall sollten Chöre auf Facebook schlecht über andere posten. So etwas ist immer ein Eigentor. Und: Jeder positive Bericht über ein Chororjekt nützt der Chorbewegung insgesamt. ■ mwi